

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Usus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

dem Opffer aber der Mef / von welchem Gegentheil fürgiebt / daß auch um desselben Willen Kirchen auch gebauet und eingeweihet werden / finden wir nichts in Gottes Wort. Im A. T. zwar ist die Stiftshütte und der Tempel zu Jerusalem zum Opffern gebraucht worden / aber solche Opffer waren ein Fürbild auff das einige und vollkommene Verfühn = Opffer Jesu Christi / Ebr. IX, 10. Und nunmehr im N. T. wissen wir von keinem unblutigen Verfühn = Opffer für die Sünde der Lebendigen und Todten / das H. Abendmahl ist darzu nicht gestiftet zc. Drum bleiben wir bey denen erzählten Stücken des reinen / Evangelischen Gottes = Diensts / um derer willen auch diese untre neu = erbauete Kirche geweihet und geheiligt wird.

Ufus.

Welches uns denn erstlich darzu dienen soll / daß niemand dieselbe / als eine H. Stätte / muthwillig entheilige und verunehre / es geschehe auf was Weise es wolle. Denn was einem solchen Gottes = Hause zu Schimpff und Unehren geschiehet / das gereicht Gott selbst zur Schmach / der es auch nicht wird ungestraffet lassen zc. Zum andern / sollen wir in dieser neuen Kirche uns fleißig zum Gehör göttliches Wortes / und zum Gebrauch der H. Sacramenten einfinden / Gott für seine Güte und Wohlthat herzlich

lich loben und dancken/ und in allen Nöthen
um seine Hülffe ihn anrufen. Denn es
ist nicht genug/ daß man Gott zu Ehren ei-
ne schöne Kirche bauet / und sie herrlich
ausschmücket / sondern wir müssen sie auch
zu dem Ende gebrauchen / zu welchen sie
auffgerichtet und eingeweihet wird. Das
soll unsre größte Lust und Freude seyn mit
David 1c. Psalm. XXVII. Psalm. XLII.
LXIII. CXXII.

- 11.) Wem zu Ehren sie soll geheiligt und
geweihet werden? Die Heyden haben
ihren vermeynten Göttern und Göttinnen
ihre Tempel dediciret und eingeweihet / da-
her sie auch gemeiniglich ihre Nahmen em-
pfangen haben/ der Philister Göze Dagon
hatte sein Haus zu Asdod / 1. Sam. V. Ba-
alsebub zu Ekron 1c. Aber weil ihre Göt-
zen nicht rechte Götter / sondern vielmehr
lauter Teufel sind / Psalm. XCV. 1. Cor. X.
so ist diß auch ein Stück ihrer greulichen
Abgötterey / für welcher Gott selbst sein
Volk gewarnet hat Exod. XX. Deut. VII.
In dem Pabsthum werden Kirchen und
Bet-Häuser nicht alleine Gott / sondern
auch der H. Jungfrau Maria/ denen Apo-
steln und Märtyrern / und andern verstor-
benen Heiligen zu Ehren gebauet und con-
secrirt: und zwar nicht schlecht und bloß
zu ihrem Gedächtnuß / daß man ihrer Lehr
und Glaubens/ Andacht und Gottselig-
keit/

Feit/ Todtes und Abschiedes/ sich darbey
 erinnern soll/ wie in der ersten Kirche die
 Basilica und memoria Martyrum dertzu auf-
 gerichtet worden; sondern daß man sie als
 besondre Patronen/ Nothhelffer und Für-
 sprecher in leiblichen und geistlichen Nö-
 then anrufen/ und mit Geschenken und Sa-
 ben verehren sollt. Aber davon hat man
 weder im A. noch N. T. was gewußt/ wird
 auch kein dergleichen Exempel aus der
 Schrift beygebracht werden können.
 Denn im A. T. haben die Kinder Israel
 die Stiffts-Kirche und den Tempel zu Je-
 rusalem nicht den H. Vätern und Erbs-
 Vätern/ sondern allein Gott dem HErrn
 zu Ehren gebauet und eingeweihet. So
 machte es Salomo 1. Reg. IIX, 20. 61. So
 die Juden im Teyte/ Esr. VI, 16. 17. 18. In
 der ersten Kirchen N. T. sind die Kirchen
 niemand anders als unserm HErrn und
 Heyland Jesu Christo dediciret und ge-
 heiligt worden/ daher man sie auch Domi-
 nicas, i. e. des HErrn Tempel genennet.
 Also hat der gottselige Kayser Constantinus
 M. das herrliche Kirchen-Gebäude in mon-
 te Calvaria nicht Maria oder den heiligen
 Aposteln/ sondern Salvatori mundi zu Eh-
 ren eingeweihet / testibus Athanasio & Eu-
 sebio; Denn ob wohl dieser Tempel auch
 Martyrium Magnum benahmt worden/ so
 ist doch solches nicht um der H. Märtyrer
 willen/

willen/ sondern zum Gedächtniß der gro-
 sen Marter Jesu Christi geschehen. So-
 crates l. 1. c. 16. meldet von ihm/ daß er zu
 Constantinopel zwei stattliche Kirchen ge-
 bauet/ und beyde dem ewigen Sohn Got-
 tes consecrirtet/ ob er schon eine Trennen/wes-
 gen des Friedens der uns durchs Evangeli-
 um verkündigt wird/ die andre zu Apo-
 steln/ihrer Lehre etc. sich zu erinnern/ nen-
 nen lassen. In Theodoretus L. 1. berich-
 tet/ er habe hin und wieder in den Städten
 und Provinzien Gottes - Häuser auffrich-
 ten und sie alle dem HErrn Christo / und
 nicht den verstorbenen Heiligen gewidmet.
 Wie seine Mutter Helena ihre beyde neu-
 erbaute Kirchen/ deren eine von der Jung-
 frau. Geburt Mariä / die andre von der
 Himmelfahrt Christi benennet worden/
 DEO Servatori suo geweihtet/ ist beyhm Eu-
 sebius l. 3. de vita Constantini zu lesen. Atha-
 nasius schreibt/ daß die bekehrten Jüden zu
 Beryth eine sehr grosse Kirche Salvatori
 Christo zu Ehren weihen lassen/und von der
 Zeit an/ spricht er / sey in der ganzen Chri-
 stenheit eine Gewohnheit draus worden/
 daß man die Gottes - Häuser in honorem
 Salvatoris mundi consecrirtet. Und solches
 ist auch noch zu Augustini Zeiten 400 Jahr
 nach Christi Geburt im Brauch gewesen/
 denn daher erwehnt er an unterschiednen
 Orten/l. contr. Maxim. l. III. contr. Crescon.

c. 56. L. IIX. de Civit. D. c. 27. daß Kirchen und Gottes = Häuser nicht den H. Engeln und Märtyrern/ sondern allein GOTT dem HERRN geweiht worden / weil solche Ehre nicht einer Creatur / sondern alleine GOTT gebühre. Daß sie aber mit den Nahmen der H. Apostel und Märtyrer benennet worden/ solches ist zum theil ihnen zum ewigen und unsterblichen Ruhm und Gedächtnuß geschehen/ theils aber darum/ daß mit in Volkreichen Städten die so unterschiedne Kirchen = Gebäude desto besser von einander unterschieden werden können/ und wenn es darbey geblieben wäre oder noch bliebe/ wie heutiges Tages bey uns Evangelischen die Nahmen der Apostel und Heiligen GOTTES bey unsern Tempeln behalten werden/ so wäre solches nicht zu strafen und zu tadeln. Aber daß es endlich in einen solchen Mißbrauch kömen/ daß man die Jungfrau Mariam und andre Heiligen/ gleich wie GOTT selbst/ geehret zc. können wir keines wegcs loben und billigen. Denn/ wem der Gottes = Dienst in der Kirchen zusteht / dem / und sonst niemand/ soll man auch zu Dienst und Ehren dieselbigen einweihen. Nun steht aber der Gottes = Dienst keiner Creatur zu weder im Himmel noch auff Erden/ sondern GOTT alleine/ Deut. VI. Matth. IV. Ergo: Den sollen wir

wir anrufen/ an den wir glauben/ Rom. X,
14. Nun glauben wir aber nicht an Mariam
am ꝛc. sondern allein an Gott und seinen
Sohn Christum ꝛc. Drum soll man auch
zu Dienst und Anrufung der Heiligen kei-
ne Kirchen und Capellen wiedmen/ weil da-
durch die Ehre/ die Gott allein zustehet/ ihm
geraubet und entzogen wird.

In Betrachtung dessen ist diese unsre neue
Kirche gleich anfangs nicht der Jungfrau
Maria/ nicht den H. Engeln/ nicht den
theuren Aposteln ꝛc. sondern allein dem
wahren Gott und der ganzen Welt
Heyland und Seligmacher / Christo
Jesu / zu schuldigem Dienst und Ehren
mit dem ersten Grund-Stein fundiret/ und
drauff Templum Salvatoris genennet wor-
den/ sie soll auch ihm und seinem H. gros-
sen Nahmen zu Danck und Preiß dißmahl
consecrirt und geheiligt werden. Und
solches zum öffentlichen Zeugniß unsrer
Evangelischen Lehre und Bekänntniß/ daß
wir keinen andern Mittler und Heyland
zu Erlangung der Gnade Gottes / Ver-
gebung der Sünden und ewigen Seligkeit
erkennen und haben / begehren und suchen/
dennallein den/ der da heisset Salvator mundi
1. Joh. IV. das ist Jesus/ 1. Tim. I, 15. denn
es ist doch in keinem andern Heil ꝛc.
Actor. IV, 12. Welcher Spruch droben im
Chor = Gewölbe mit güldnen Buchstaben

angeschrieben / zum Denckmahl / warum diese Kirche dem Salvatori mundi zugeeignet worden? nemlich / weil allein in ihm unser Heil und Seligkeit bestehet.

Ufus.

Und wolte Gott! daß alle Christen=Menschen denselben stets in ihren Herzen und Gedächtniß hielten und behielten / sie würden sich gewißlich nicht auf ihre eigne / oder der verstorbenen Heiligen Verdienst und Gerechtigkeit verlassen / viel weniger aber von denenjenigen sich betrügen und verführen lassen / welche lehren / daß man nicht allein durch den Glauben an IESUM / sondern auch durch die guten Werke für GOTT müsse gerecht und selig werden. Denn ist der HERR Christus allein unser Heyland und Seligmacher / ist sonst in keinem andern Heil ꝛc. so muß ja offenbarlich falsch und unrecht seyn / daß man Vergebung der Sünden / Leben ꝛc. mit guten Wercken / und zwar nicht allein denen / so von GOTT geboten / sondern auch von Menschen aus eigenem Gutdüncken erfunden sind / verdienen und erwerben könnte / e. g. mit Messen / Wallfahrten / ꝛc. worauff unsre Widersacher nicht allein viel halten / sondern auch ihr Vertrauen in allen fürfallenden Nothen setzen. Spricht nicht Paulus: So die Gerechtigkeit ꝛc. Gal. II, 21. cap. V, 4. Dannenhero halten und bekennen wir uns nicht

nicht unbillig einig und allein zu ihm als unserm Heyland und Seligmacher / und glauben 2c. Act. XV, 11.

Dedicatio :

Drum wollen wir auch ihme / dem Salvatori totius mundi, diß unser neues Gotteshaus solenniter consecriren und heiligen / übergeben und zueignen / mit herkslicher demütziger Bitte / er wolle solches von uns als seinem durch sein Blut theuer erkauften Eigenthum / ihme und seinem hochheiligen und theuerwerthen Nahmen zu Lob und Ehren erbauet / in allen Gnaden annehmen / zum Sitz seiner Wohnung bis ans Ende der Welt hier an diesem Ort haben und behalten / wider alle seine und unsre Feinde gewaltig schützen und schirmen / und so oft wir in seinem Nahmen zu Verrichtung des Gottesdiensts darinnen zusammen kommen / Krafft seiner Zusage und Verheißung / stets mitten bey und unter uns seyn und bleiben / auff daß wir sammt unsern späten Nachkommen sein H. Wort und Evangelium nicht allein lauter und rein von rechtschaffnen und gottseligen Lehrern und Predigern fruchtbarlich hören / und die H. Sacramenten würdiglich gebrauchen / sondern auch ihme zu Ehren unsern Beruff / Leben und Wandel darnach anstellen und richten / in Erkännuß Gottes von Tag zu Tag